

Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen.
Zugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—25.

Nummer 17

Donnerstag, den 3. März 1927.

52. Jahrgang

Traurige Erscheinungen.

Man kann nicht behaupten, daß unser Parlament sehr fleißig oder sonst so wäre, wie es der durchschnittlich anständige und tiefbeschriebene Staatsbürger und Wähler haben möchte. Im Gegenteil, die Dinge, die sich während der lezverfloffenen längeren Zeit in unserem Volkshaus und darum herum abspielten, waren durchaus geeignet, das Interesse für die Volksvertreter in den breitesten Volksmassen auszuwischen. Es müssen schon außerordentliche „Ereignisse“ vorkommen, daß das Interesse wieder aufzuckt. Es ist in aber dann nicht etwa ein Interesse der Teilnahme oder der Mitgerissenheit, sondern jenes allgemeine Sensationsgefühl, das einen bei jeder stärksten Bestätigung einer traurigen Ueberzeugung überkommt.

Vor einigen Tagen ist in unserem Parlament ein Stückchen aufgeführt worden, das auf einem so hohen Forum in einsamer Unverschämtheit dasteht. Es hat, seit sie existieren, ja in allen Parlamenten schon immer manches gegeben: Krawalle, Prügeleien, Ragenmusiken und alles, was sich ein Lausbubenhirn nur ausdenken kann. Denn der sonderbaren Umwandlung, die darin besteht, daß die Auswahl in ein Parlament selbst den anständigsten, penibelsten, in seinem Privatleben ernsthaftesten, würdigsten, akademischsten gebildeten Mann zum erfindungsreichen Lausbuben macht, gilt überall. An diese Erscheinung hat man sich aber so sehr gewöhnt, daß der biedere Staatsbürger, wenn er jemals die Galerie des Parlaments in der Hauptstadt besteigt, es in der stillen, erwärmenden Hoffnung tut, „seine“ Abgeordneten recht viel Krawall machen zu hören. Das gehört schon so dazu und auch die Abgeordneten glauben, es sich, ihren Wählern und ihrer Wiederwahl schuldig

zu sein, möglichst anhaltend zu brüllen, dann und wann aber auch physisch das Volk zu „vertreten“.

Wenn nun nebenbei aber noch Gesetze gemacht und die Bedürfnisse des fortlaufenden öffentlichen Lebens einigermaßen erfüllt werden, daß also die auf den Parlamentarismus eingerichtete Regierungsmaschine glatt läuft, dann ist ohnehin alles in Ordnung und ein Parlament, das neben den „parlamentarischen Ereignissen“ auch für diese Sachen Zeit hat, kann mit Fug ein gutes genannt werden.

Wenn aber ohnedies der Hauptteil einer parlamentarischen „Arbeit“ unfruchtbarem Gezänk, persönlichem Machtehrgeiz, blinder Parteilichkeit und schamlosen Schacher mit Programmen und Ueberzeugungen gehört, so daß für die Wohlfahrt des schwer belasteten Volkes fast nichts übrig bleibt, dann war es ganz einfach ein Akt von gewissenlosem Unpatriotismus, daß durch eine unerhörte, unsittliche und würdelose Zurschaufstellung vor Inland und Ausland der letzte Rest des Ansehens unserer Volksvertretung in Gefahr gebracht wurde. Jeder anständige und zivilisierte Mensch wird die in gewissen Gegenden unseres Staates üblichen Prügelmethoden verurteilen müssen, aber ebenso muß es verurteilt werden, daß ein besonderer Fall, an dem der Polizeiminister unmöglich eine direkte Schuld tragen kann, in dieser Weise im Parlament aufgezeigt wurde. Man hätte eine andere Form der Darstellung finden können, die das, was sie an trauriger Anschaulichkeit hätte verlieren müssen, durch Anständigkeit mehr als wettgemacht hätte. Man kann ruhig behaupten, daß der Respekt vor einer Volksvertretung noch nirgends und noch niemals so gering war wie dieser Tage hier bei uns.

Das bekannte Ereignis in unserer Skupščina, wo einige Abgeordnete den jämmerlich zerschlagenen

nackten Hinterteil eines Beogradser Bürgers reihum den Ministern, dem hohen Hause, den Diplomatenlogen und dem Galeriepublikum zeigten, fällt gerade in die Zeit, wo die Gebietsversammlungen überall im Staate tagen. Es ist Zufall und paßt doch eines zum anderen: die Gebietsversammlungen besitzen keinen einzigen Para, mit dem sie ihre Auslagen bezahlen könnten. Einzelne müßten das Geld von privaten Instituten auspumpen, andere bleiben alles schuldig; es gab Abgeordnete, die sich die Eisenbahnfahrkosten von ihren Kollegen ausborgen mußten, um zur Gebietsversammlung zu reisen. Das Hauptorgan der selbständigen Demokraten in Ljubljana behauptet, daß sich die Gebietsversammlungen zum größten Skandal auswachsen werden, weil alles, was in ihnen geredet werde, auch keinen Para wert sei.

Damit nun diesen traurigen Erscheinungen ätzender Humor nicht fehle, hat der Radicianer Dr. Basariček, vielleicht angeeifert durch die Plögligkeiten seines Herrn und Meisters, in der Rede, die er als Redner der Ankläger zu der von seinem eigenen Klub eingereichten Anklage gegen den Innenminister Maksimović hielt, den angeklagten Innenminister — verteidigt. Seine Klubgenossen waren entsetzt und heulten auf: „Er ist verrückt geworden! Er ist gekauft!“

Diese traurigen Erscheinungen hat das jugoslawische Volk, ein braves Menschenmaterial, wahrlich nicht verdient!

Politische Rundschau.

Inland.

Neue Obergespäne in Slowenien?

Wie aus Beograd berichtet wird, sollen dieser Tage die Obergespäne Dr. Pirkmajer in Maribor

jeden an dieser Jagd Teilnehmenden die strengste Pflicht des Schweigens auferlegt. Am nächsten Tag erschienen beide Jäger in einem anderen Revier und der Betroffene fragte sofort: „Ist der Unglücksmensch auch heute da?“ Aber trotz unseres Stillschweigens wurde diese Begebenheit in der Stadt doch bald bekannt und wie gewöhnlich nicht oder weniger entsetzt verbreitet.

Wie schön der Reifstand in unseren gepachteten Jagdrevieren war, zeigt folgender Fall: Als wir eines Tages im Winter in Boisno jagten und unsere Stände bezogen, war mein Stand unweit eines Waldes an einem Hohlwege; gleich als ich ankam, sah ich im Walde ein Rudel Rehe, die mich nicht wahrnahmen; ich suchte längere Zeit angestrengt nach dem Vock, was mir leider nicht gelang, da die Böcke nicht mehr aufhatten; die Rehe, sechs Stück an der Zahl, blieben die ganze Zeit dort und erst als die Treiber in ihre nächste Reihe kamen, ergriff der Rudel nahe bei einander die Flucht, knapp an meinem Stand, und ich konnte keinen Schuß machen, da es mir auch da nicht möglich war, einen Vock herauszufinden, Rehegehe aber immer geschont wurden.

Eine der besten Jagden war im Winter die auf Wildenten die sogenannte Catej paš. Die Stockente (Anas boschas) kam in Massen vor, aber auch seltene Gänsearten aus den nördlichen Gegenden und Wildgänse waren in strengen Wintern keine seltenen Gäste. Die Wildenten hielten sich bei Tage auf den Sand- und Sauerbänken der Save auf und in der Dämmerung strichen sie gegen die Savearme auf Aesung; unter diesen Savearmen war die sogenannte Tobakovna in

Aschermittwoch.

Das Morgenlicht zwängt sich durch die Gassen,
Des Narrenspieles tolle Huldigung
Bereibt in laumelmüdem Zitterfassen,
Entlang den Mauern schleicht Ernüchterung.

Und was an losen Scherzen ward erlitten,
Die Woge Lebensgier an Lust erfand,
Hat sich mit kaltem Tagesgrau umspinnen,
Es bleibt zurück nur schaler Maskentanz.

Gar viele, die in Scharen heimwärts streben,
Beil Mittag nach dem Narrengewande greift,
Sind ahnungslos, daß ihnen auch das Leben
Zuweilen tödlich eins überstreift.

Jedoch wenn jenen das Erkennen tagt,
Mag ihnen Einsicht, Willensstärke geben,
Daß sie mit klarem Sinne, unverzagt,
Den — „Aschermittwoch“ dann erleben.

Oreste Edlich.

Erlebnisse eines Jägers.

Von August Faleschini, Libna.

II.

Neben den stöblischen Jagderlebnissen muß ich jedoch einen Fall erzählen, der sich einmal anlässlich einer Rehjagd in der sogenannten Kupca ereignet hat und der fast sehr tragisch ausgegangen wäre. Unsere Stände waren an einer Waldblichte, mein linker Nach-

barschlag war der damalige Bezirkshauptmann, links von ihm stand ein noch junger Jäger. Bald nachdem der Trieb begann, fiel links von mir ein Schuß aber in demselben Moment sah ich den Bezirkshauptmann am Boden liegen und hörte sein fürchterliches Klagen: „Ich bin tot, ich bin tot!“; ich lief schnell hin zu, untersuchte ihn, fand ihn blutend an Kopf, Hals und linkem Arm; der Unlückschütze brachte in seinem Hut Wasser, wir wuschen ihn und konstatierten, daß zum Glück die Schrote nur in die Haut eingedrungen waren und daß daher jede Gefahr ausgeschlossen war. Nachdem sich der Verunglückte teilweise erholt hatte, war seine erste Frage, ob wohl der Vock gefallen ist, und als ihm ein guter Vock gezeigt wurde, war er gleich besserer Laune, sah wieder auf seinem Jagdstock und entnahm aus seiner inneren Rocktasche eine Veruhigungspistole. Als er jedoch sein Zigarrenetui öffnete, fiel auch aus diesem ein Schrotkorn heraus, was er mit den Worten: „Auch hier getroffen“ allen Anwesenden zeigte. Mittlerweile untersuchten wir genau die Situation an Ort und Stelle und mußten konstatieren, daß der Schuß direkt auf den Stand des Bezirkshauptmann gerichtet und nur durch das dazwischen liegende Strauchwerk derart abgeschwächt war, daß seine Wirkung eine sehr schwache war. Dem Bezirkshauptmann haben wir selbstverständlich nicht die Wahrheit gesagt, sondern ihn plausibel gemacht, daß die ihn getroffene Schrote von einem Baum abgeprallt seien, da infolge der großen Kälte das Holz hart und für Schrote undurchdringlich war. Nachdem sodann diese Angelegenheit in Ruhe und Eintracht gelöst war, wurden noch einige Triebe gemacht und

und Dr. Baltić in Ljubljana ihrer Posten enthoben werden. In Maribor soll der Advokat Herr Dr. Sebastian Schaubach aus Slovenska Bistrica und in Ljubljana der frühere steirische Obergespan Dr. Bobopivec ernannt werden. Wie der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet, ist Herr Obergespan Dr. Pirkmajer zum Sektionschef im Innenministerium in Beograd ernannt worden.

Die Anklage gegen Innenminister Maksimović abgelehnt.

Bekanntlich haben die Radikaler gegen den Innenminister Maksimović die Anklage wegen Terrors der politischen Behörden erhoben. Während der Debatte ereignete sich der beklagenswerte Vorfall, daß ein splinternackter, fürchterlich zugerichteter Mensch im Sitzungssaal des Parlaments gezeigt wurde. Am Abend des 26. Februar wurde die geheime Abstimmung durchgeführt. Von 286 anwesenden Abgeordneten stimmten 152 für den Uebergang zur Tagesordnung, während 134 für die Anklage stimmten. Diese wurde daher mit 18 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Interessant ist aus der Debatte, daß der Redner der Ankläger, der radikale Abgeordnete Dr. Bazariček, zum großen Erstaunen der ganzen Skupština und zum Entsetzen seines Klubs in seiner Anklagerede den Innenminister plötzlich zu verteidigen anfing. Er erklärte, daß Maksimović nicht schuld sei, sondern die Beamten und das System. Er verteidigte auch die radikale Partei und sagte, daß das Prügeln in Kroatien schon der kroatische Landtag im Jahre 1848, also in der Zeit des Föderalismus, gesetzlich eingeführt habe. Schon die ersten Worte des Redners brachten die Radikaler in die Höhe; alle eilten zum Rednerpult; der Abgeordnete Hadjoman schwang sich auf die Präsidententribüne und schrie auf Bazariček: „Um Gotteswillen, bist du verrückt geworden?“ Die Abgeordneten Mžil Bernar, Kovačević stürzten auf den Redner und versuchten, ihn vom Rednerpult wegzuziehen. Die Radikaler schlossen um den Redner einen festen Ring und riefen: „Hoch Bazariček!“ Die Radikaler schrien ganz konsterniert: „Marsch herunter! Verräter!“ Die Opposition war perplex. Wie die Blätter berichten, hat Dr. Bazariček, welchen Ministerpräsident Uzunović zu der beschriebenen Haltung bewegen haben soll, der Partei sein Mandat zur Verfügung gestellt. Er behauptete Journalisten gegenüber, daß er im Auftrag und im Sinne Radic' gehandelt habe.

Die jetzige Regierung Wahlregierung?

Der Ljubljanaer „Slovenec“ berichtet: Vom Rücktritt des Innenministers ist noch immer keine Rede, obgleich einige Radikale versichern, daß Boža Maksimović abtreten und nicht mehr Minister sein werde, wenn die neueingebrachte Anklage der Davidović-Demokraten gegen ihn verhandelt werden wird. Wie man sieht, macht die Opposition durch das Einreichen von Interpellationen und Beschwerden bei der Budgetdebatte große Schwierigkeiten, um so die rechtzeitige Annahme des Budgets zu verhindern. In den Kreisen der Regierung wird versichert, daß damit keine Erfolge erzielt werden würden. Wenn die Opposition mit ihrer Zerföhrtätigkeit fortfahren und Beschwerden einreichen werde, welche eine wenn auch nicht formelle, so doch sachliche Obstruktion bedeuten, und dadurch die rechtzeitige Annahme des Budgets verhindert werden sollte, dann würde das Parlament aufgelöst werden und die jetzige Regierung hätte das Mandat für die Durchführung der Neuwahlen.

Der herrschaftlichen Verbina das ergiebigste Jagdgebiet. Dort hin zog ich mit meinem Freund Karl del Gott durch Jahre hindurch täglich, im Winter bei Schnee in weißen Mänteln, und selten war einer von uns ohne Jagdtropfhae. Interessant war einmal eine Beobachtung von uns, als in einer mond hellen Winternacht bei leichtem Schneegestöber sich ein ganzer Schwarm von Wildenten in der Stadt am Plage vor dem Schlosse niederließ, um dann unter lautem Schnattern wieder abzustreichen. Bei mond hellen Nächten warteten wir oft auf den sogenannten zweiten Strich, wobei nicht selten auch mancher Jäger zum Schuß auf einen Fisch otter oder Fuchs kam. Knapp hinter der Stadt war noch ein großer toter Savearm, Struga genannt, der später aus sanitären Gründen verschüttet wurde, wo es oft von Wilde ten wimmelte, so daß es mir einmal gelang, vom Fenster des Wirtschaftsgebäudes aus Wildenten zu erlegen.

Der Finanzminister warnt die Gebiets- selbstverwaltungen.

Der Ljubljanaer „Jutro“ läßt sich aus Beograd melden: Das Finanzministerium hat die ersten Berichte über die verschiedenen wirtschaftlichen bzw. finanziellen Beschlüsse der neuen Gebietsversammlungen bekommen, die da und dort für ihre Mitglieder außerordentlich hohe Diäten (bis 400 Dinar!) und überdies Gehälter von 4000 bis 9000 Dinar monatlich für die Mitglieder der Gebietsausschüsse fest setzten. Solche Beschlüsse werden als ganz unzulässig und in keinem Einklang mit dem finanziellen Stand der Verwaltungsgebiete angesehen. Der Finanzminister wird sich der neuen Verordnung vom 18. Februar bedienen, die ihm das Recht gibt, die gesamte Tätigkeit der Selbstverwaltungen zu überwachen. Er wird verbieten, daß sich die Gebietsversammlungen selber die Diäten verschreiben. — Bekanntlich haben diese Vertretungen bisher noch keinen Para angewiesen bekommen.

Aus der Marburger Gebiets- versammlung.

Am zweiten Tage der Marburger Gebietsversammlung wurde ihr der offizielle Titel festgesetzt; er heißt: „Oblastna skupščina Mariborske oblasti kraljevino SHS v Mariboru“ (Gebietsversammlung des Marburger Verwaltungsgebietes des Königreiches SHS in Marburg). Der Kreis ausschuss wurde beauftragt, im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen das ganze gewesene Landesvermögen von Steiermark, Kärnten, Krain, Zwischen- und Uebermurgebiet als Eigentum zu übernehmen; ferner wurden die Diäten mit 150 Din täglich für jeden Abgeordneten festgesetzt. Abg. Petican stellte den Antrag, daß für die Abgeordneten Legitimationen eingeführt werden sollen; Abg. Dr. Vebler beantragte, daß bei der Zentralregierung das Verlangen gestellt werde, daß die Immunität der Abgeordneten in den autonomen Kreisen garantiert werde und daß die Abgeordneten für Dienststreifen Freikarten bekommen.

Ein furchtbarer Terror...

Der Marburger „Lavor“ berichtet: Gestern (am 27. Februar) fanden die Wahlen in die Beograder Gebietsversammlung in einigen Orten nochmals statt, weil eine Anzahl von Mandaten für ungültig erklärt worden waren. Interessant ist, daß in der Umgebung von Belist-Beischker ein radikaler Magyar sein Mandat verlor, das der Deutsche Johann Annau gewann. Die Deutschen übten einen furchtbaren Terror bei den Wahlen aus...

Ausland.

Stillstand des Vormarsches der Kantonesen auf Schanghai.

Wie aus Peking gemeldet wird, ist die Offensive der Kantontuppen gegen Schanghai zum Stillstande gekommen. Mit Hilfe der Verstärkungen durch die Nordtruppen war es der Armee des Generals Suntschuanfang möglich, 20 Kilometer vor Schanghai feste Stellungen zu beziehen und diese auch bis jetzt zu halten. Englische Meldungen aus Schanghai besagen, daß die britischen Truppen ihre Verteidigungslinien, die sich um die fremden Niederlassungen gruppieren, weiter in chinesisches Hoheitsgebiet hinausgezogen haben. Aus Hankau liegen Nachrichten vor, wonach die Kantonesen in der Provinz Tschekiang 100.000 Mann zum Vormarsch auf Schanghai mobilisieren, während die Nordtruppen vor Schanghai gegenwärtig nur 50.000 Mann zählen, die aber nach und nach durch Transporte aus Nanjing verstärkt werden.

Deutschösterreich und seine Minderheiten.

In der am 27. Feber in Prag abgehaltenen Generalversammlung des Komenskypereines zur Unterstützung tschechoslowakischer Schulen im Ausland sprach unter anderen der Vorsitzende des Wiener Komenskypereines Dr. Kantor, der darauf hinwies, daß die in Oesterreich lebenden Tschechen loyale Bürger Oesterreichs seien und sich dort zu Hause fühlten, da nach dem Krieg in kulturpolitischer Hinsicht ein großer Umschwung eingetreten sei, der die Errichtung einer Reihe tschechoslowakischer Schulen ermöglicht habe.

Aus Stadt und Land

Beethoven's IX. Sinfonie gelangt in Ljubljana unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Dr. Josof Cerin am 19. März l. J. (Josefitag) zur Aufführung. Bei dieser Aufführung wirken mit der Chor der „Glasbena Matica“ aus Maribor, der Orchesterverein der „Glasbena Matica“ aus Ljubljana, ferner die Militärkapelle aus Maribor und die Musikkapelle der Dravska divizija, Ljubljana. Die Reproduktion der IX. durch Dr. Cerin geschieht im Sinne der neuesten wissenschaftlichen Forschungen, welche die unvergleichlichen Schönheiten und die gigantische Größe der IX. erst ins richtige Licht stellen. Die bisher allgemein verwendeten „Ratschläge“ Weingartners erscheinen durch die neuesten Studien überholt und lassen die Ansichten Weingartners mindestens nicht immer den Inhalt und die Form der Sinfonie genug deutlich erkennen.

Vermählung. Am 22. Februar fand im Schloß Faal die Vermählung der Gräfin Lina Zabeo mit Herrn Paul Glantschnigg, Gutsbesitzer in Pragersko, statt. Den feierlichen Trauungsakt vollzog Seine Eminenz der Fürstbischof von Maribor Dr. Andreas Karlin in der Schloßkapelle. Unter den zahlreichen Festgästen sah man den einstigen Bezirkshauptmann von Marburg Erzellenz Grafen Marius Attems, der als Trauzeuge für die Braut fungierte. Nach einer zu Herzen gehenden Ansprache des Herrn Fürstbischofs beglückwünschte im Namen der Pfarrgemeinde ein festlich gekleidetes Mädchen mit einem Blumenstrauße das Brautpaar, das sich allseits größter Wertschätzung erfreut.

Ein Vortrag über unsere Alpen im Winter und den Wintersport mit skioptischen Bildern veranstaltet der Touristenklub „Skala“ aus Ljubljana am Donnerstag, dem 3. März, im Stadtkino. Beginn für die Schulen um 4 Uhr nachmittags, für Erwachsene um 6 Uhr 30. Preise der Plätze für Schüler nachmittags 2 Din, für Erwachsene abends 10 Din und 8 Din.

Eine seltene Faschingsüberraschung erlebte unsere Stadt am Faschingsdienstag, als gegen 4 Uhr ein langer Hochzeitzug russischer Kosaken aus Zalec begleitet von einer ungeheuren Menge fröhlichen Volkes, durch die Straßen zog. Die Masken, die sich zu Pferde, in Wagen und Automobilen befanden, waren ausgezeichnet und die Mitwirkenden können sich der Genugtuung erfreuen, für eine halbe Stunde allen Leuten eine farbige Freude gemacht zu haben. Als der Zug beim Spezereiwarengeschäft des Herrn Krusč in der Kralja Petra cesta vorbeizog, beschenkte der Chef jeden Wagen mit einem Strauß unserer frühesten Frühlingsboten, was allgemeine Freude hervorrief.

Von der Voltzei. Am 20. Februar abends ist dem Stefan Grenkus aus Distrojno ein Zweirad, das sich im Hausflur des Hauses Nr. 2 in der Levstikova ulica befand, von einem unbekanntem Täter gestohlen worden. Das Rad ist schwarz lackiert, mit gerader Lenkstange, Marke Puch Nr. 19.148, schon stark abgenutzt, Wert 750 Dinar. — Am 24. Februar wurde in Celje der am 11. September 1896 im Dorf Presenitz geborene und in die Gemeinde Tuhelj zuständige Ofensetzer Ivan Muranič wegen Landstreicherei verhaftet; auch wurde er im „Policijski glasnik“ Nr. 357 vom Jahre 1926 gesucht. Am 24. Feber wurde ferner der am 27. Feber 1906 in Maribor geborene und in die Gemeinde Skale bei Belenje zuständige Arbeiter Eduard Steinbach wegen Landstreicherei verhaftet. Beide wurden dem Gefängnis des Bezirksgerichts in Celje eingeliefert.

Chiffone

Bettuchleinen

Baliste

Rosengradl

Opale

Croise

Atlasgradl

Nanking

Streifgradl

Silke

Franz. Damast

Clothe

L. Putan, Celje

Besichtigen Sie die Preise und Qualitäten.

Auflösung des Gemeinderates in Celje. Der Gemeinderat von Celje wurde am 28. Februar aufgelöst. Zum Kommissär wurde der Bezirkshauptmann Herr Regierungsrat Dr. Zuzel ernannt.

In den Ausschuss des „Roten Kreuzes“ in Celje wurden auf der außerordentlichen Hauptversammlung am vorigen Mittwoch gewählt: als Obmann Herr Notar August Drucker, als Ausschüsse die Herren Bürgermeister Dr. Hrasovec, Abt Peter Jurat, Apotheker Bojto Arto Dr. Jakob Rebernik, Magistratsrat Jvo Subic, Gymnasialdirektor Anton Zupan, Sparkassendirektor Mihael Korosec, der orthodoxe Pfarrer M. Cudic, Frau Ella Kalan und Fräulein Johanna Spancic. Aufsichtsräte sind die Herren Drogist Kramer, Direktor Kralj und Großkaufmann Stermecki.

Schadenfeuer. In der Nacht vom 24. zum 25. Februar brannte die Dampfsäge des Schlosses Neuhaus bei Doberna nieder.

Bruderzwist. In Bella bei Marija Snezna haben sich am 26. Feber gegen Mitternacht zwei Brüder nach kurzem Streit gegenseitig arg verprügelt. Der schwerverletzte Bruder Martin Ses, der klaffende Hieb- und Stichwunden erlitt, wurde von der Rettungsabteilung abgeholt und ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt.

Schwere Folgen einer Rauferei. Am 26. Feber abends gerieten in einem Gasthause in St. Jij einige Gäste in Streit, dem bald darauf eine verhängnisvolle Rauferei folgte, wobei Herr Karl Schider, Verwalter bei Joan Baumann in St. Jij, einen Lungenstich bekam und ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Astrometeorologische Wettervorhersage für den Monat März 1927. Herr Josef Schaffler aus Oberwölz schreibt: Die Erforschung der Naturkräfte und ihre Verwertung zum leiblichen Wohl der Menschheit ist das Merkmal unserer Zeit. Insbesondere wird nunmehr allgemein auch jenen Teilen der Naturwissenschaft immer mehr Interesse entgegengebracht, die über den Rahmen des Greif-, Wäg- und Meßbaren hinausgehen. Naturerscheinungen, die auf Grund dieser Wissenschaften für bestimmte Zeiten vorausgesagt, pünktlich eintreffen, lassen immer mehr die Ueberzeugung reifen, daß die bezeichneten außeratmosphärischen Kräfte tatsächlich vorhanden sind und gesetzmäßig wirken, und daß Shakespeares Ausspruch demnach volle Berechtigung hat: „Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen sich eure Schulweisheit nichts träumen läßt.“ Einen neuen und in die Augen springenden Beweis von der tatsächlichen Einwirkung kosmischer Kräfte auf das Wetter lieferte wieder der 17. Feber, für welchen Tag ich einen Aufruhr in der Atmosphäre voraus sagte, der sich in Wind, Sturm oder Schneetreiben äußern werde. Genau, man könnte fast sagen, auf die Stunde ist der Sturm eingetroffen. Auch das für Februar vorausgesagte milde Wetter ist nicht ausgeblieben. Ja, einzelne sonnenklare Tage wären geeignet gewesen, in den Niederungen sich in den Frühling versetzt zu fühlen, wenn nicht spaltenlange Berichte der Zeitungen und die schier endlosen Radioberichte über Schneehältnisse, herrliche Schneelandschaften, den glänzenden Verlauf aller großen Wintersportveranstaltungen bis fast in die letzten Tage des Monats hinein an den noch nicht vergangenen Winter erinnern hätten, der heuer alle Wintersportvergünungen so freundlich begünstigte. Es ist deshalb müßig zu fragen, ob wir heuer einen Winter hatten. Viel wichtiger und aktueller ist die Frage, was für ein Frühlingswetter zu erwarten ist. Die Antwort ist auf Grund der errechneten kosmischen Kräftewirkungen vorauszusagen und ist erfreulicherweise nicht ungünstig. Freilich, was den März betrifft, so steht er dabei nicht an bester Stelle und wird nicht allgemeinen Beifall finden. Wenn er auch anfänglich zufriedenstellen dürfte, so wird die Zeit um die Mitte des Monats, wie im Vorjahre, heiläufig bis zum 19. März nicht erfreuliches Wetter bringen, Wind, Regen und Schnee bei fühlbarem Temperaturfall. Kräftigere Niederschläge und niedere Temperatur sind zu erwarten am den 4. März, zu welcher Zeit sich der Neumond mit dem rückläufigen Merkur in die Konjunktion begibt. Warm dürften die ersten paar Tage und die Zeit um den 7. 8. und 25. März sein. Von den Sonntagen dürften die beiden letzten von gutem Ausflugsweiter begünstigt sein, der Schluß des Monats sich veränderlich gestalten. Der von mir für den 17. Februar vorausgesagte Aufruhr in der Atmosphäre, der pünktlich eingetroffen ist, wurde in einer Grazer Zeitung von ihrem Meteorologen als etwas im Frühjahr leicht Vorauszusagendes

bezeichnet, wie er alles Wettergeschehen zu erklären versteht — hinterher. Ich will nun die verehrten Leser wieder auf eine solche Naturerscheinung aufmerksam machen und zwar für den 21. März, für welchen Tag ich abermals eine Revolution in der Atmosphäre voraus sage. Um 6:24 Uhr dieses Tages geht die Sonne in die exakte Konjunktion mit dem Uranus. Dies löst Kräfte aus, die kalte, stürmische Winde, vielleicht sogar Schnee und Regenpeitschen hervorrufen. Dieses stürmische Wetter, das von zwei Himmelskörpern verursacht wird, streicht natürlich über Wasser und Land, Gebirge und Ebenen und es ist dabei selbstverständlich, daß einzelne Ortschaften und Gegenden in besonders geschützten Lagen weniger davon zu spüren bekommen. Dem Fälligkeitzeitpunkt der kosmischen Kräfte gemäß, wird sich das Sturmbittat bereits am 20. März fühlbar machen. Vederemo!

Kleine Nachrichten aus Slowenien.

Das Kreisgericht in Maribor hat der Klage der Stadtgemeinde auf Bezahlung der 15 fachen Erhöhung des Mietzinses für die drei Kasernen in Maribor stattgegeben und das Militärärar verurteilt, für die Zeit vom 1. Mai 1925 bis 30. Juni 1926 der Stadtgemeinde an Mietzins 1.707.867,82 Dinar mit 5% Zinsen und 93.000 Din Spesen zu bezahlen; die Stadtgemeinde soll auf Grund dieses Urteils insgesamt 3.150.000 Dinar bekommen; natürlich ist es sehr die Frage, ob das Kriegsministerium bezahlen wird. — An vergangenen Sonntag ist in Maribor die Generalswitwe Frau Christina Edle von Gariboldi, geb. Edle von und zu Lindbüchel gestorben. — Herr Dr. Karl Rieser der vor einiger Zeit die Advokatenprüfung abgelegt hat, ist als Kompagnon in die Kanzlei Dr. Juritsch eingetreten. — Dieser Tage trieb sich in Celje ein angeblicher Russe namens Fürsow herum, der sich in seiner Frechheit als „Detektiv“ ausgab und auch ein Mädchen dazu begeisterte, die Laufbahn einer „Detektivin“ einzuschlagen, zu welchem Zweck er ihr für Gesuchstempel, Taxen u. s. w. 400 Din abnahm; schließlich erkundigte sich die Mutter des Mädchens bei der Polizei um den angeblichen Detektiv „Carlo“, worauf diesem das Handwerk gelegt wurde. — Der Oberoffizial beim Kreisgericht in Celje Herr Johann Brečko wurde in den Ruhestand versetzt. — Am 27. Februar abends um 8 Uhr stürzte Frau Josefa Ločnikar aus Zavodna in den Keller des Neubaus in der Miklosičeva ulica, wobei sie sich zwei Rippen brach; sie wurde von der Bereitschaft der Frw. Feuerwehr aus ihrer unangenehmen Lage befreit und in das Spital überführt. — Am 24. Februar ist in Maribor Herr Matthias Pic, vormals Direktor der Marburger Lehrerbildungsanstalt, im Alter von 51 Jahren gestorben. Ursprünglich hatte er an der Realschule in Idria gedient, war dann an die Lehrerbildungsanstalt nach Maribor gekommen, wo er 1921 als Nachfolger Schreiners die Direktion übernahm. Im Vorjahre war er, als Stephan Radič Unterrichtsminister war, aus politischen Gründen pensioniert worden. — Von dem Schwurgericht in Ljubljana wurde am 24. Februar der berüchtigte Einbrecher Franz Klemen wegen zahlreicher in Krain verübter Einbruchsdiebstähle zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt. — In Maribor ist am 23. Februar der Postkontrollor i. R. Herr August Edler v. Lehmann im 68. Lebensjahre gestorben. — Am 24. Februar sind in Maribor die Hausbesitzerin Frau Therese Maninger im 76, Frau Hermine Siegel, Gaswerksbetriebsleitersgattin, im 48. Lebensjahre verschieden. — In Gor. Polstava ist am 24. Februar die Gasthof- und Realitätenbesitzersgattin Frau Therese Jöhner, geb. Sortschnik, im 34. Lebensjahre gestorben. — Der Stadtkommandant von Maribor General Kosic ist auf einen anderen Dienstposten versetzt worden. — In B ezice ist am 23. Februar die Steueroberverwaltersgattin Frau Karoline Stumberger im 54. Lebensjahre gestorben.

„Continental“-Schreibmaschinen neuestes Modell, eingelangt. Vorführung kostenlos und unverbindlich. Alleinverkauf für Slowenien Ivan Legat, Spezialist für Büromaschinen, Maribor, Betrinjska ulica 30, Tel. int. 434.

„ITO“ die beste Zahnpasta.

Kurze Nachrichten.

König Alexander hat am 19. Februar eine Gruppe von 20 Führern der Arnauten aus Kosovo in Audlevo empfangen; die Arnauten, die vom Abg. Toma Popovic vorgehelt wurden, brachten dem Herrscher nach alter Sitte Geschenke dar und drückten ihre tiefe Ergebenheit aus. — In den ersten Tagen des März findet eine



Man sieht es diesem Manne an er hat den

Palma Absatz dran

Sitzung des Hauptausschusses der Radikalen Partei statt, auf welcher auch die durch den Tod Nikola Pašić erledigte Stelle des Präsidenten der Partei neu besetzt werden soll; als Kandidaten kommen Ministerpräsident Uzunović und Parlamentspräsident Trifković in Betracht. — Die amerikanische Millionenerschaft nach einem gewissen William Ziegler scheint sich als gewöhnliche Gatte herausstellen zu wollen; damit werden alle Ziegler in Mitteleuropa ihre Selenruhe wieder zurückgewinnen. — Dieser Tage besuchte eine Deputation der Wirtschaftskreise aus Beograd, Zagreb und Ljubljana den Bauenminister Dr. Serenc und den Parlamentspräsidenten Trifković denen sie die Bitte vortrug, die Innenausstattung der neuen Stupčičina möge nicht auf Reparationskosten aus Deutschland bestellt, wie seinerzeit im Ministerrat beschlossen worden war, sondern den heimischen Handwerkern und Architekten übertragen werden; da es sich um eine Ausgabe von 70 bis 100 Millionen Dinar handelt, wird der Bauenminister die Angelegenheit dem Ministerrat vortragen, der den Ankauf von Eisenbahnschienen aus subgetären Mitteln vielleicht auf das Reparationskonto übertragen und aus dem so ersparten Geld die Beschaffung der Innenausstattung des Parlaments im Inland ermöglischen wird. — In Meran schlugen dunkle Elemente dem Kaiserin Elisabeth Denkmal den Kopf ab; der Präfekt von Bozen sprach in einem besonderen Erlaß seinen Abscheu über den barbarischen Akt aus und ordnete die Wiederherstellung auf Staatskosten an; den Tätern wurde die strengste Bestrafung in Aussicht gestellt. — Dieser Tage ist ein italienisches Postpassagierflugzeug mit 6 Passagieren in 5 Stunden die 1000 Kilometer lange Strecke Rom-Wien geflogen. — In der Beograder Gebietsversammlung, in welcher bekanntlich auch Beliki Bečkerel vertreten ist, arbeiten die Radikalen und Magyaren zusammen. — In einem Zirkus in der Nähe von Paris ging eine Löwin durch, lief in ein essenstehendes Kolonialwarengeschäft, kletterte die Treppe empor und legte sich in einer Bohnung in ein Bett, in dem ein Mann schlief. Die Wärter konnten das Tier bald wieder einfangen. — Der italienische Flieger De Pinedo hat in 14 Stunden die 2371 Kilometer lange Strecke zwischen Spanien und Brasilien zurückgelegt.

Kino.

Stabilino. Am Donnerstag, 3., Freitag 4., und Samstag, 5. März 1927: „Die Tochter der Millionen.“ Filmsensation in 6 Akten. Vorstellungen an allen drei Tagen um 8 Uhr 15 abends.

Wirtschaft und Verkehr.

Die Gründung der staatlichen Gewerbebank. Am vergangenen Sonntag fand in Beograd die erste Sitzung der Aktionäre der Gewerbebank SŠS an der sich aus dem ganzen Lande zahlreiche Gewerbetreibende beteiligten, statt. Nachdem der Bericht des provisorischen Ausschusses einstimmig angenommen worden war, wurde der § 8 der Satzungen abgeändert. Dieser Paragraph sieht nämlich nur die Zeichnung der ersten Serie von 112.500 Aktien vor. Da aber schon bei der ersten Zeichnung 125.000 Aktien gezeichnet wurden, wurde

beschlossen, sofort mit der Emission der zweiten Serie zu beginnen. Auf diese Weise kann das volle Aktienkapital als gezeichnet betrachtet werden. Das Aktienkapital beträgt 75 Millionen Dinar, wovon der Staat 30 Millionen und die Gewerbetreibenden und Gewerbefreunde 45 Millionen zeichnen. Der Staat hat im Vorjahre als erste Rate bereits 5 Millionen bei der Hypothekbank hinterlegt. Die diesjährige Rate ist bereits im Budget vorgesehen. Von den durch Private gezeichneten Aktien ist die erste Rate im Betrage von über 20 Millionen bereits eingezahlt. Das ganze Aktienkapital wird binnen fünf Jahren eingezahlt sein. Die slowenischen Gewerbetreibenden sind im Direktionsausschuss der neuen Bank durch Herrn Engelbert Franchetti (Obmann des Verbandes der Gewerbevereinigungen und selbstständigdemokratischer Parteigänger in Ljubljana) vertreten.

Die Aussichten des Hopfenbaus im Jahre 1927. Aus dem kürzlich veröffentlichten Bericht des mitteleuropäischen Hopfenbaubüros ist zu ersehen, daß sich gegenwärtig von der letzten Hopfenernte noch gegen 5640 q Hopfen in den Händen der Produzenten befinden. Der Vorrat, der sich noch in den Lagern der Händler befindet, wird auf 15 bis 20.000 q geschätzt. Diese Vorräte sind mit Rücksicht auf die Jahreszeit außerordentlich gering. Bis zur neuen Ernte dürften die Brauereien, nach den Erfahrungen der letzten Jahre zu urteilen, noch etwa 30.000 q Hopfen benötigen. Es ist also zu erwarten, daß die Vorräte bis zur neuen Ernte vollständig erschöpft sind, so daß die Aussicht besteht, daß die diesjährigen Preise auch im Falle einer guten Ernte günstig sein werden. Natürlich ist die nächste Hopfenernte auch stark von der Entwicklung der verschiedenen Hopfenkrankheiten abhängig, insbesondere der Peronospora, welche infolge der dadurch notwendig werdenden Befruchtung der Pflanzen die Produktionskosten bedeutend erhöht.

Unsere Handelsbilanz ist aktiv. Dieser Tage ist die Generaldirektion der Zölle auch mit der Ordnung der Daten für das letzte Vierteljahr 1926 fertig geworden, so daß nunmehr ein Ueberblick über das ganze vorige Jahr vorliegt. Unsere Einfuhr im letzten Vierteljahr 1926 betrug 317.910 Tonnen im Wert von 1962,44 Millionen Papierdinar oder 179,29 Millionen Golddinar gegenüber 338.882 Tonnen im Wert von 1991,7 Millionen Papierdinar oder 182,89 Millionen Golddinar in der gleichen Periode des Jahres 1925. Gegenüber der Einfuhr im Betrag von 1926,44

Millionen Dinar betrug die Ausfuhr im 4. Vierteljahr 1926 den Wert von 2237,61 Millionen Dinar, was also um 275,17 Millionen Dinar größer als die Einfuhr. Im ganzen vergangenen Jahr erreichte der Wert der Einfuhr 7631,78 Millionen Dinar, der Wert der Ausfuhr aber 7818,18 Millionen Dinar. Die ganzjährige Bilanz für 1926 ist also im 186,40 Millionen Papierdinar aktiv bzw. die Ausfuhr ist um 2,44% größer als die Einfuhr. Mit 1926 hat schon das dritte Jahr eine aktive Handelsbilanz ausgewiesen.

Eine innere Anleihe von einer halben Milliarde Dinar soll auf Grund eines im Finanzministerium vorbereiteten Gesetzesentwurfes angenommen werden. Diese Anleihe soll ausschließlich dem Bau und der Ausbesserung von Straßen dienen. Ihr besonderer Zweck ist, dadurch die Arbeitslosigkeit zu lindern und das tote Kapital, das infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Krise in den Banken liegt, zu engagieren.

Man will die Eisenbahntarife erhöhen? Wie die Blätter melden, trägt man sich an gefächelt des Defizit in unserer Eisenbahnwirtschaft an den maßgebenden Stellen mit der Absicht, die Eisenbahntarife wieder zu erhöhen. Statt der so oft versprochenen Herabsetzung also eine Erhöhung!

Warburger Arbeitsmarkt. Vom 20. bis 26. Februar haben bei der Arbeitsbörse 151 Personen Arbeit gesucht, 79 Plätze waren frei, 52 Personen haben Arbeit bekommen, 31 wurden außer Konkurrenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Warburg bekommen Arbeit: 1 Schuhmacher, 3 Steinmeyer, 3 Schwebel, 16 Anechte, 14 Metzger, 6 Metzger, 6 Lehrlinge (Tischler, Schlosser, Schneider, Binder), 20 Mägde, 3 Stubenmädchen, 9 Dienstmädchen, 9 Köchinnen, 1 Strickerin, 4 Kindermädchen, 2 Erzieherinnen, 3 Bedienerinnen, 1 Bäckerin, 2 Arbeiterinnen zur Untersuchung von Eiern, 1 Handelsreisender, 3 Feldarbeiterinnen.

Monatlich nur 5 Schilling zahlen Sie für das neue deutsch-Tagblatt

Wiener neueste Nachrichten

mit der illustrierten künstlerisch ausgestatteten Wochenbeilage „Bühne, Wit und Mode.“ Es ist die reichhaltigste und in ihrer Art billigste Wiener Tageszeitung. — Schriftleitung und Verwaltung: Wien VIII., Josefsplatz 4—6, Tel. 23 101—104. Anzeigenanschlüsse: Durch die Anzeigenverwaltung, Wien VIII., Josefsplatz 4—6, und alle Inseratenbüros des In- und Auslandes. — In allen Schichten der Bevölkerung verbreitet. Preis: Inserat: 10 Schilling.

Drucksachen

erhält man raschest zu mässigen Preisen in der **Vereinsbuchdruckerei „Celeja“** in Celje, Prešernova ul. 5.

Aufnahme findet Gärtner
tüchtig in allen Kulturarbeiten, wozu auch Obst- und Weinbau (Eheleute, falls Gärtners Weib in Hauswirtschaft behilflich, haben Vorzug). Bewerber wenden sich an Karl Moser, Wein-, Obst- u. Gartenbau, Zemun III. Lohnansprüche zugleich bekanntgeben, Zeugnisabschriften erwünscht. Nichtzusagendes wird nicht beantwortet.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost für einen anständigen Herrn zu vermieten. Anfrage in der Verwltg. d. Bl. 32518
Sehr zahmes **Rehkitz**
(Geiss) hat abzugeben Obl. H. Loser, Gréarice, P. Dolenjavas, Kočevje.

Waldpflanzen
Zu verkaufen
Fichten, Föhren in bester Qualität. Sende auf Verlangen Preisliste. Rosmanit'sches Gut Radvanje bei Maribor.

Verloren
kleiner, brauner, seidener Damenschirm, bunter Rand und Griff, am 24. Februar. Gegen Belohnung abzugeben in der Verwltg. d. Bl. 32519

Französischen Unterricht
erteilt staatlich geprüfte Lehrkraft mit mehrjähriger Praxis. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 32521

Reichsdeutscher, 32 Jahre, Werkführer in einer Fabrik in der Nähe von Novisad, wünscht zwecks

Heirat
die Bekanntschaft eines deutschen Mädels. Ausführliche Zuschriften unter „Ehrlich 32517“ an die Verwaltung des Blattes.

Kassette aus Eichenholz
mit Rehleder gefüttert: 6 Messer, 6 Gabeln ohne Stahlzinken, 6 Löffel; 1 Kassette aus Papiermachee mit Seide gefüttert: 6 Kaffeelöffel, 1 Milchschöpfer; 1 Kassette aus Papiermachee mit Samt gefüttert: 6 Mocalöffel. Nettogewicht: 1703 g, ausserdem 1 grosses Karaffindel, Oel, Essig, Staubzucker und Senf mit einem silbernen Sensschöpfer, 1 kleiner Reisekoffer mit kleinem Vorhangschloss und Schlüssel als Spardose für Goldfische. Alles aus Silber 800 fein, besonderer Umstände halber günstig zu verkaufen. Anfragen an die Verwaltung der Cillier Zeitung. 32479

Schön möbl. Zimmer
sonnseitig, mit separiertem Eingang, elektr. Licht, ist sofort zu vergeben. Na okopih 9, I. Stock links.

LEIPZIGER MESSE

Europas günstigster Einkaufsplatz!

Frühjahrsmesse:
6. bis 12. März 1927.
11.000 Aussteller aus 21 Ländern.
150.000 Einkäufer aus 44 Ländern.
1600 Warengruppen aus sämtlichen Branchen.
Von der Stecknadel bis zum Lastkraftwagen.
Nähere Auskünfte erteilen:
Ehrenamtl. Vertreter **W. Strohbach**,
Maribor, Gosposka ulica Nr. 19.
Balkan-Geschäftsstelle des Leipziger Messeamts, Beograd, Cubrina ul. 8.

XII. Wiener internationale Messe
13. bis 19. März 1927
(TECHNISCHE MESSE: 13. bis 20. März)

Internationale Automobil- u. Motorrad-Ausstellung
Polnische Sonderausstellung
„Technische Neuheiten und Erfindungen“
Reklameausstellung
Landwirtschaftliche Musterschau
„Das Haustier“
(Ausstellung für Tierhaltung und Tierpflege)
Ausstellung für Nahrungs- u. Genussmittel

Kein Passivum. Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den jugosl., ungar., czechosl. und österr. Bahnen, auf den Donau- und Adriaschiffen. Ungar. Durchreisevisum im kurzen Wege bei Grenzübertritt! Kein Durchreisevisum durch die Ö. S. R.! Messeausweise zum Preise von Din 40 erhältlich bei der **Wiener-Messe A.-G. Wien VII.**, sowie bei der ehrenamtlichen Vertretung in **Celje: Erste kroatische Sparkasse, Filiale Celje.**